

## **Langer Winter, beispiellose Rekordhitze im Juli und wärmster Herbst aller Zeiten**

**Zwei kalte Wintermonate Januar und Februar, ein sehr kalter März, ein durchschnittlicher April, ein krass zweigeteilter Mai, ein warmer, regenarmer Juni und noch nie dagewesener Rekordhitze-Juli, dann ein enttäuschend kühler, regenreicher August, ein wiederum rekordwarmer und extrem trockener September, sehr warme und nasse Herbstmonate Oktober und November und zum Abschluss ein ebenfalls milder Dezember: Das Jahr 2006 war ein extremes Jahr, in dem zahlreiche neue Temperaturrekorde in der Bocholter Klimareihe verzeichnet werden konnten.**

### **1 Lufttemperatur**

Mit einer Jahresmitteltemperatur von 11,5 Grad Celsius (°C), das sind 1,3 Kelvin (K) mehr als im langjährigen Mittel 1971-2000, übertraf das vergangene Jahr 2006 das bisherige Rekordjahr 2000 (11,4 °C) und ist damit das absolut wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen in Bocholt im Jahre 1945. Die aufgrund der kalten ersten drei Monate des Jahres hervorgerufene negative Temperaturabweichung wurde vor allem durch den extremen Juli überkompensiert, sodass die sehr warmen Herbstmonate und der milde Dezember schlussendlich einen neuen Rekord der Jahresmitteltemperatur brachten.

Der mit Abstand wärmste Monat war der Juli mit einem Monatsmittel von noch nie dagewesenen 23,7 °C. Damit wurde der bisher wärmste Monat aller Zeiten, der Juli 1994 mit 22,8 °C, gleich markant übertroffen. Der kälteste Monat war der Januar mit 0,6 °C, der gleichzeitig den kältesten Monat seit dem Januar 1997 darstellt. Den im Vergleich zum langjährigen Mittel größten Wärmeüberschuss wies, es verwundert nicht, der Juli (+ 5,3 K) auf, dahinter folgen September (+4,2 K) und Oktober (+3,7 K); die größten Defizite wurden im Januar, März (jeweils -2,1 K) und August (-1,5 K) verbucht.

Das Jahr wies genau 60 Frosttage und 4 Eistage auf. Den letzten Frost gab es am 11. April, den ersten Frost am 2. November. Außerdem wurde zwischen dem 3. Mai und dem 22. September insgesamt eine rekordverdächtige Anzahl von 63 Sommertagen registriert – mehr Sommertage wurden nur 1947 (66) verzeichnet. Stattliche 15 Tage gehen zudem als heiße Tage in die Statistik ein, das sind 3 mehr als 2003. Ähnlich viele heiße Tage gab es zuletzt 1994 (17) und 1995 (15).

Der heißeste Tag des Jahres war der 19. Juli mit einem Höchstwert von 36,3 °C, womit die höchste jemals in Bocholt gemessene Temperatur von 36,5 °C, gemessen am 07.08.2003 an der ehemaligen DWD-Station Bocholt-Liedern, nur um Haaresbreite verfehlt wurde. An einigen Stationen in der Region wurden neue Rekorde aufgestellt. Der kälteste Tag war der 27. Januar mit einem Tiefstwert von -8,2 °C.

## **2 Niederschläge**

Mit insgesamt 765,8 Litern Niederschlag pro Quadratmeter (L/m<sup>2</sup>) wurde der langjährige Mittelwert 1971-2000 von 755 L/m<sup>2</sup> beinahe genau getroffen. Allerdings spiegelt dies in keiner Weise die wirkliche Niederschlagsbilanz wider, denn die Niederschläge waren im Jahresverlauf sehr ungleichmäßig verteilt.

So waren Januar (21,9 L/m<sup>2</sup>; entspricht 35 % vom langjährigen Mittelwert), Juni (20,6 L/m<sup>2</sup>; 26 %), Juli (25,9 L/m<sup>2</sup>; 36 %) und September (6,6 L/m<sup>2</sup>; 9 %) sehr trocken. Besonders verheerende Auswirkungen hatte die Sommertrockenheit. Von Mitte Juni bis Ende Juli fielen praktisch keine nennenswerten Niederschläge, sodass es in Verbindung mit den hohen Temperaturen und den dadurch sehr hohen Verdunstungsraten nach dem Rekordsommer 2003 zu erneut erheblichen Trockenschäden in der Land- und Forstwirtschaft kam. Im Gegensatz dazu gab es aber auch einige überaus regenreiche Monate, wie Februar (81,0 L/m<sup>2</sup>; 180 %), Mai (116,5 L/m<sup>2</sup>; 182 %), August (132,6 L/m<sup>2</sup>; 210 %) und die Herbstmonate Oktober und November (89,4 L/m<sup>2</sup>; 144 % und 82,7 L/m<sup>2</sup>; 123 %).

Das Jahr wies 181 Tage mit einer Niederschlagsmenge von mindestens 0, L/m<sup>2</sup> auf, 125 Tage mit mindestens 1,0 L/m<sup>2</sup>, 22 Tage mit mindestens 10,0 L/m<sup>2</sup> und 2 Tage mit 20,0 L/m<sup>2</sup> oder mehr. Der regenreichste Tag war der 4. August, an dem abends innerhalb von eineinhalb Stunden 30,1 L/m<sup>2</sup> fielen, wodurch ganze Straßenzüge im Bocholter Südwesten im Bereich Hohenzollern-, Tiroler- und Alemannenstraße überschwemmt wurden.

Schneefall gab es an 18 Tagen, Graupel an 10 Tagen und Hagel an 8 Tagen. Eine Schneedecke lag an 6 Tagen. Die größte Schneehöhe betrug 4 cm (2. März). Außerdem wies das Jahr eine stolze Zahl von 34 Gewittertagen sowie nur 16 Tage mit Nebel an der städtisch gelegenen Station auf.

### **3 Klimatologischer Jahresverlauf**

#### **➤ Kalter, trockener Januar**

Die Witterung im Januar gestaltet sich durchweg recht kalt und trocken. Es gibt fast täglich Nachtfröste, die Tageshöchstwerte liegen meist unter 5 °C. Lediglich um den 20. herum ist es etwas milder bis zu 9,5 °C. Der kälteste Tag ist der 27., als ein Tiefstwert von -8,2 °C gemessen wird. Bis auf kurzzeitigen leichten Schneefall am Mittag des 25., als für wenige Stunden eine dünne Schneeschicht von 1 cm liegt, bleibt der Januar aber schneefrei.

Der Monat weist insgesamt 24 Frosttage und 2 Eistage auf und ist mit einer Monatsmitteltemperatur von 0,6 °C, das entspricht -2,1 K im Vergleich zum langjährigen Mittel, der kälteste Einzelmonat seit Januar 1997 sowie der erste Januar seitdem, der wieder richtig winterlich kalt ausfällt. Es fallen außerdem nur 21,9 L/m<sup>2</sup>, das entspricht lediglich 35 % des langjährigen Mittelwerts (62 L/m<sup>2</sup>).

#### **➤ Insgesamt recht kalter Februar**

Auch der Februar ist mit einer Monatsmitteltemperatur von 2,1 °C, -1,0 K gegenüber dem langjährigen Mittel, vergleichsweise kalt. Mit insgesamt 81,0 L/m<sup>2</sup> fällt zudem fast doppelt so viel Niederschlag (184 %) wie im langjährigen Mittel (44 L/m<sup>2</sup>).

Zu Monatsbeginn stellt sich eine Inversionswetterlage mit dichtem Hochnebel ein, sodass am 2. ein Tagesmaximum von nur -3,8 °C registriert werden kann. Anfangs fallen einzelne Flocken oder Schneegriesel, doch im weiteren Verlauf setzt sich etwas mildere Luft durch und die geringen Niederschläge gehen in Sprühregen über. Bis einschließlich 7. bleibt es durchweg hochnebelartig bewölkt.

Danach kommt wieder Bewegung in die Wetterküche – mit Tiefdruckeinfluss kommen Niederschläge auf; allein vom 15. bis zum 17. fallen 40,1 Liter pro Quadratmeter. Die Temperatur steigt noch etwas weiter an; am 19. werden 9,9 °C verzeichnet. In der letzten Monatsdekade geht die Temperatur langsam wieder zurück.

#### **➤ Sehr kalter März – noch drei Wochen pures Winterwetter**

Im März will der Frühling noch nicht so richtig in Fahrt kommen. In der Nacht auf den 2. fallen 4 cm Schnee, die den meteorologischen Frühlingsanfang gefühlt ausfallen lassen. In den Folgetagen bleibt es kalt, tagsüber fallen zahlreiche Schneeschauer. Am 8. und 9. ziehen länger andauernde Regenfälle durch die Region und bringen 26,5 L/m<sup>2</sup>, ehe darauf die Temperatur wieder zurückgeht. In der Nacht auf den 12. wird gar ein Tiefstwert von -7,0 °C gemessen, womit ein neuer Temperaturrekord für

die zweite Märzdekade nur haarscharf verfehlt wird – am 12.03.1996 wurden an der DWD-Station Bocholt-Liedern  $-7,1\text{ °C}$  gemessen.

Auch zu Beginn der zweiten Monatshälfte fehlt vom Frühling jede Spur; leichte Nachfröste stehen dafür an der Tagesordnung. Bis zum 23. werden insgesamt noch 18 Frosttage verzeichnet, das vorläufige Monatsmittel liegt zum diesem Zeitpunkt bei kalten  $1,6\text{ °C}$  – das wäre selbst für einen Januar ein leicht unterdurchschnittlicher Wert. Erst am 24. schaffen es die Temperaturen erstmals in diesem Jahr über die  $10\text{-°C}$ -Marke hinaus.

Wie schnell der Frühling aber nach einem kalten Winter Einzug halten kann, zeigt die Tatsache, dass nur drei Tage später beinahe schon  $20\text{ °C}$  erreicht werden. Am Abend des 27. kommt es zudem zu einem kurzen, aber heftigen Hagelgewitter über Bocholt mit bis zu 1 cm großen Körnern – für Ende März ein eher außergewöhnliches Phänomen.

Am Ende liegt das Monatsmittel mit  $4,0\text{ °C}$  um 2,1 K unter dem langjährigen Durchschnitt; mit  $73,4\text{ L/m}^2$  wird ein leichter Niederschlagsüberschuss (115 %) verzeichnet.

### ➤ **Durchschnittlicher April**

Recht kühle atlantische Luftmassen sorgen in der ersten Aprilhälfte für meist wechselhaftes „Aprilwetter“ mit Regenschauern. Direkt am 1. kommen durch gewittrige Regenschauer  $8,2\text{ L/m}^2$  zusammen. Tagsüber erreicht die Temperatur Werte zwischen  $10$  und  $12\text{ °C}$ , nachts wird es teilweise sehr frisch. In den Nächten auf den 5. und 11. klart es auf und das Thermometer sinkt zum letzten Mal der Saison in den Frostbereich – Tiefstwerte von  $-1,5\text{ °C}$  (Monatsminimum) bzw.  $-1,1\text{ °C}$  werden verzeichnet.

Zu Ostern (15.-17.) steigen die Temperaturen etwas an, doch erst in der Woche darauf zieht so langsam doch der Frühling ins Land. Am 21. wird mit  $20,6\text{ °C}$  zum ersten Mal die  $20\text{-°C}$ -Schwelle überschritten, bevor am 25. der Monatshöchstwert von  $24,8\text{ °C}$  gemessen wird. Zum Monatsende hin zieht sich der Frühling wieder zurück und kältere Luft fließt ein; in den letzten beiden Apriltagen schafft es das Thermometer nur mit Mühe auf zweistellige Werte. Am 29. bringen zahlreiche, teils gewittrige Regen- und Graupelschauer zudem  $10,8\text{ L/m}^2$  Niederschlag.

Schließlich weicht der April mit einer Monatsmitteltemperatur von  $9,3\text{ °C}$  ( $+0,3\text{ K}$ ) und insgesamt  $49,4\text{ L/m}^2$  Niederschlag (118 %) jedoch kaum von den langjährigen Mittelwerten ab.

### ➤ **Krasse Zweiteilung im Mai – quasi ein „halber“ Wonnemonat**

Eine äußerst markante Zweiteilung bringt der Mai. Nachdem am 1. noch frischen 2,2 °C gemessen werden (außerhalb von Bocholt gibt es nochmals leichten Bodenfrost) und am Nachmittag leichter Regen durch die Region zieht, der viele Ausflügler vorzeitig nach Hause treibt, setzt sich das Hochdruckgebiet „Paul“ durch. Quasi über Nacht zieht der Frühsommer ins Land; bereits am 3. werden 27,4 °C erreicht. Vom 3. bis zum 12. werden bereits 10 Sommertage an einem Stück verbucht, der Himmel präsentiert sich durchweg im strahlenden Blau mit viel Sonnenschein.

In der zweiten Monatshälfte kommt es dann zu häufigen Regenfällen und mit Tageshöchstwerten unter 15 °C bleibt es relativ kühl. Man erinnere sich an das Bocholter Stadtfest am letzten Maiwochenende (27./28.), das sprichwörtlich ins Wasser fällt.

Der gesamte Mai bringt es auf ergiebige 116,5 L/m<sup>2</sup> Niederschlag (182 %). Mit einem Monatsmittel von 15,2 °C (+1,5 K) ist er aufgrund der sehr warmen ersten Hälfte aber auch überdurchschnittlich temperiert.

### ➤ **Sommerlicher und sehr trockener Juni**

Der Juni beginnt relativ kühl. Am 1. liegt das Tagesmaximum gerade mal bei 13,2 °C, in den ersten Nächten des Monats wurden meist einstellige Werte verzeichnet. Am 6. geht die Temperatur auf kühle 5,6 °C (Monatsminimum) zurück.

In der zweiten Woche des Monats, also pünktlich zu Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, zieht der Sommer ins Land und von Tag zu Tag wird es ein Stückchen wärmer. Am 12. wird der erste heiße Tag registriert, am 13. werden 32,2 °C gemessen (Monatsmaximum).

Die kurze Hitzewelle wird am 14. durch kräftige Regenschauer und Gewitter unterbrochen, die 15,1 L/m<sup>2</sup> und eine Abkühlung in den Folgetagen bringen. Am 18. steigt das Thermometer wieder auf sehr warme 28,4 °C an. Am 19. entladen sich einzelne Gewitter in der Region, in Bocholt kommt es jedoch nicht zu einem „Volltreffer“ mit nennenswerten Niederschlägen. Danach wird es erneut etwas kühler (am 22. maximal 18,8 °C), bevor am 25. mit 29,2 °C die Grenze zum heißen Tag nur knapp verfehlt wird. Am Abend des 25. bildeten sich wieder verbreitet Gewitter, doch wieder geht Bocholt leer aus. Vom 26. bis zum 28. bleiben die Temperaturen bei 20 bis 22 °C, zum Monatsende wird es wieder freundlich und sehr warm – am 30. bis maximal 27,8 °C.

Insgesamt geht der Juni als schöner Sommermonat in die Statistik ein: Neben 2 heißen Tagen werden 11 Sommertage verzeichnet, mit einem Monatsmittel von 17,9 °C (+1,6 K) liegt er fast auf dem durchschnittlichen Juli-Niveau und mit nur 20,6 L/m<sup>2</sup> (27 %) ist es sehr trocken.

➤ **Juli 2006: Mit Abstand heißester Sommermonat aller Zeiten**

Im Juli kommt der Sommer auf Hochtouren – eine hochsommerlich-heiße Witterungsphase dominiert den ganzen Monat. Bereits am 4. wird mit 32,5 °C ein erster Höhepunkt erreicht. In den Folgetagen erreicht die Temperatur Höchstwerte von 25 bis 28 °C, bevor sich zur Monatsmitte erneut eine Hitzewelle ankündigt: Vom 17. bis zum 22. steigt die Temperatur an 6 aufeinander folgenden Tagen auf über 30 °C.

Am 19. werden 36,3 °C erreicht, womit ein neuer Rekord für die zweite Juli-Dekade aufgestellt wird (bisher: 35,9 °C am 16.07.2003). Der Juli-Rekord von 36,3 °C am 09.07.1959 wird eingestellt, der absolute Bocholter Temperaturrekord von 36,5 °C (07.08.2003) nur haarscharf verfehlt. An einigen Stationen in der Region, wie zum Beispiel Kleve, werden jedoch neue Höchststände der Temperatur seit Aufzeichnungsbeginn beobachtet.

Am 22. zieht ein kleinräumiges Gewitter durch die Region. Dieses bringt zwar nur geringe Regenmengen (4,0 L/m<sup>2</sup>), doch heftige Windböen: In Hamminkeln-Dingden werden im Bereich Mumbecker Bach/Ringstraße mehrere massive Eichen entwurzelt – nachdem anfänglich ein Tornado vermutet wird, lässt eine Schadensanalyse auf einen sehr eng begrenzten Downburst, so werden schwere Gewitterfallböen bezeichnet, schließen. In den beiden Folgetagen wird die 30-°C-Marke knapp verfehlt, doch am 26. klettert das Thermometer wieder auf 34,4 °C.

Nicht nur tagsüber ist es heiß – auch die Nächte bringen keine merkliche Abkühlung: 7 Tropische Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 °C sinkt, werden an der in der Stadt gelegenen Wetterstation verzeichnet, am Morgen des 20. und 28. werden gar tropische Tiefstwerte von 22,3 °C gemessen.

Erst zum Monatsende hin stellt sich die Wetterlage langsam um: Am 30. zieht eine Kaltfront mit Regenschauern und Gewittern durch die Region und bringt mit 17,5 L/m<sup>2</sup> eine erste Entspannung der Trockenheit.

Das Juli-Monatsmittel erreicht schlussendlich sagenhafte 23,7 °C (!) und liegt damit 5,3 K über dem langjährigen Mittelwert. Damit ist er klar der heißeste Monat seit Beginn der Klimaaufzeichnungen – dem niederländischen Wetterdienst zufolge ist es der heißeste Juli seit mindestens 300 Jahren, denn die Klimareihe der Station De Bilt bei Utrecht reicht sogar bis ins Jahre 1706 zurück.

Mit 25,9 L/m<sup>2</sup> Niederschlag ist der Juli wie schon der Vormonat sehr trocken (37 %). Von 15. Juni bis zum 29. Juli (45 Tage) fallen nur magere 13,1 L/m<sup>2</sup>, also praktisch kein nennenswerter Niederschlag; in Zusammenhang mit den hohen Temperaturen und der hohen Sonnenscheindauer hat dies erhebliche Vegetationsschäden zur Folge. Das Wintergetreide wird notreif und muss zwei bis drei Wochen früher gedroschen werden, der Mais vertrocknet förmlich auf dem Feld. Auch die Forstwirtschaft leidet nach 2003 erneut stark unter der Trockenheit; Neuanpflanzungen der letzten Jahre werden vernichtet.

➤ **Markanter Witterungsumschlag: Sehr kühler, verregneter August**

Exakt zum Monatswechsel verabschiedet sich der Hochsommer und eine von Tiefdruckeinfluss gekennzeichnete Westwetterlage setzt sich durch. Am Abend des 4. bringen kräftige Regengüsse, die von Norden her über Bocholt hinwegziehen, innerhalb von eineinhalb Stunden 30,1 L/m<sup>2</sup>, wodurch im Bocholter Südwesten einige Straßenzüge (Bereich Hohenzollern-, Tiroler- und Alemannenstraße) kurzzeitig überflutet werden. Damit wird die fast zwei Monate andauernde Trockenheit endgültig beendet. Nach einer kurzen Wetterberuhigung am 5. und 6. beherrschen auch im weiteren Monatsverlauf Regenschauer, die mitunter gewittrig durchsetzt waren, das Wettergeschehen.

Auch in der zweiten Monatshälfte ändert sich nichts Wesentliches an der Witterung. Regenschauer und Gewitter stehen weiterhin an der Tagesordnung. Besonders wechselhaft wird es nochmals zum Monatsende hin. Dazu kühlt es sich auf herbstliche Werte ab: Am 28. bleibt das Thermometer bei 16,3 °C stehen, am Morgen des 31. werden mit einem Minimum von 9,2 °C zum ersten Mal seit über zweieinhalb Monaten wieder einstellige Werte erreicht.

Insgesamt fallen im ganzen August 132,6 L/m<sup>2</sup> – das entspricht 214 % des langjährigen Mittels (62 L/m<sup>2</sup>), also mehr als das Doppelte. Mit einem Monatsmittel von 16,5 °C ist der August außerdem 1,5 K kühler als im Durchschnitt und 7,2 K kälter als der Vormonat. Es gibt lediglich 3 Sommertage, dafür aber 10 Tage mit einem Tagesmaximum unter 20 °C.

„Des einen Leid ist des anderen Freud“: Aufgrund der reichlichen Niederschläge entwickelt sich das Getreide doch noch einigermaßen zufrieden stellend, die im Juli befürchteten Ertragseinbußen fallen nicht ganz so heftig aus. Schließlich ist 2006 auch ein gutes Obstjahr: Der Ertrag an den heimischen Obstbäumen ist überdurchschnittlich, insbesondere bei Äpfeln, die zudem eine hervorragende Qualität aufweisen können.

➤ **Sommer 2006: Auffällige Zweiteilung – kein neuer Rekord**

Der Juli 2006 ist zwar ein außergewöhnlicher Extremmonat, der selbst den heißen August 2003, der ein Mittel von „nur“ 20,4 °C und 14 Sommertage aufwies, in den Schatten stellt, doch der diesjährige August hat den zwischenzeitlich ausgerufenen, vermeintlichen Sommerrekord klar zunichte gemacht: Der Gesamtsummer 2006 bleibt etwas hinter dem Rekordsommer 2003 zurück. Die Mitteltemperatur der drei Sommermonate Juni, Juli und August beträgt 19,4 °C, das sind 1,8 K mehr als im langjährigen Mittel, aber 0,4 K weniger als vor drei Jahren. Allerdings wies der Sommer 3 Sommertage mehr auf als vor drei Jahren (43 gegenüber 40). Das ist jedoch kein Rekord: Im Sommer 1947 verzeichnete man hierzulande 50 Sommertage.

### ➤ **Sehr warmes und trockenes Spätsommerwetter im September**

Erneut erfolgt pünktlich zum Monatswechsel eine Umstellung der Wetterlage. Anfang September setzt sich nämlich langsam wieder Hochdruckwetter durch und beschert uns, ähnlich wie im letzten Jahr, einen schönen Spätsommer. So werden noch 10 Sommertage und 6 heitere Tage beobachtet – vom 10. bis zum 16. erreicht die Temperatur durchweg locker die 25-°C-Marke. Am 12. steigt das Thermometer auf fast hochsommerliche 29,7 °C, in den Folgetagen auf 29,2 bzw. 29,0 °C. Nach einer kurzen Störung am 18./19. steigt die Temperatur zum Auftakt des letzten Dekade wieder an, und am 22. wird mit 28,9 °C ein neuer Rekordwert für die letzte September-Dekade in Bocholt erreicht (bisher: 28,1 °C am 22.09.1989). Bis zum Monatsende bleibt die freundliche Witterung erhalten.

Zum zweiten Mal in diesem Jahr gibt es außerdem einen neuen Monatsrekord: Der September erreicht ein Monatsmittel von 18,5 °C – ein so warmer Spätsommermonat wurde in Bocholt noch nie beobachtet. Damit ist der Monat sogar 2,0 K wärmer als der August! Es fallen zudem nur 6,6 L/m<sup>2</sup> Niederschlag, das sind gerade einmal 10 % vom Mittelwert (69 L/m<sup>2</sup>). Damit ist er der trockenste Monat seit fast 10 Jahren: Der Januar 1997 war mit nur 2,6 L/m<sup>2</sup> (DWD-Station Bocholt-Liedern) noch niederschlagsärmer.

### ➤ **Sehr warmer, aber kein goldener Oktober**

Wie schon im August und September kippt die beständige Wetterlage pünktlich zum Monatswechsel – insgesamt bleiben aber auch im Oktober für die Jahreszeit außergewöhnlich warme Luftmassen witterungsbestimmend. Nachdem am 1. noch warme 21,1 °C gemessen werden, ziehen am Abend für die Jahreszeit überaus heftige Gewitter über Bocholt hinweg und bringen mit 13,5 L/m<sup>2</sup> gleich mehr als das Doppelte des gesamten diesjährigen Septemberriederschlags.

Am 5. und 6. zieht ein Sturmtief über die Nordsee hinweg, das weitere Niederschläge und Windböen der Stärke 7 im Gepäck hat. Am 10. zieht ein Regengebiet durch die Region und bringt 12,9 L/m<sup>2</sup>. Nachfolgend setzt sich langsam stabiles Hochdruckwetter durch. In den beiden Folgetagen steigt das Thermometer nochmals auf Höchstwerte um 21 °C, bevor zur Kirmes (13.-16.) etwas kühlere Luftmassen herangeführt werden. Anfangs ist die Hochnebelneigung jedoch noch groß: Am 13. gibt es den ganzen Tag dichten Hochnebel und auch am 14. hält sich das Grau bis zum Nachmittag – dafür entschädigen der 15. und 16., als es den ganzen Tag über wolkenlos und sonnig bleibt bei Höchstwerten von 17 bis 18 °C. In der Nacht auf den 16. geht die Temperatur auf herbstliche 4,9 °C (Monatsminimum) zurück.

Vom 17. an geraten wir wieder unter Tiefdruckeinfluss und die Temperaturen steigen etwas an. Am 23. und 24. zieht ein Sturmtief über die Niederlande und bringt erneut Spitzenböen der Stärke 7 mit reichlichen Niederschlägen (19,7 L/m<sup>2</sup>). Mit einer südwestlichen Strömung gelangt am 26. jedoch nochmals subtropische Luft zu uns und



lässt die Temperatur auf das Monatsmaximum von 23,2 °C ansteigen, womit der Rekordwert vom 27. Oktober des Vorjahres (23,4 °C) nur knapp verfehlt wird. Am 27. bleibt es noch freundlich, in den letzten Oktobertagen setzte sich wieder unbeständigeres Wetter durch.

Das Monatsmittel liegt am Ende bei 14,1 °C und damit 3,7 K über dem Mittel, der Rekordwert aus dem Jahre 2001 (14,7 °C) wird jedoch verfehlt. Von einem goldenen Oktober, wie wir ihn im letzten Jahr erlebten, kann aber kaum gesprochen werden: Mit 89,4 L/m<sup>2</sup> wird der Referenzwert zu 147 % erreicht, und neben 16 trüben gehen nur 2 heitere Tage (15./16.) in die Statistik ein – im letzten Jahr waren es 8 an der Zahl.

### ➤ **Milder November mit zwei neuen Dekadenrekorden**

Im November setzt sich das milde Wetter fort. Dabei beginnt der Monat stürmisch: Am 1. bringt Tief „Britta“ stürmische Windböen der Stärke 8. An der Rückseite fließt polare Kaltluft ein und bringt in der Nacht zum 2. mit minus 0,5 Grad den ersten Nachtfrost der Wintersaison. Die kalte Phase ist aber nur von sehr kurzer Dauer – im weiteren Verlauf setzen sich wieder äußerst milde Luftmassen durch, wobei es aber oft hochnebelartig bewölkt ist (Ausnahme: 9./10. mit viel Sonnenschein).

Zur Monatsmitte fließen wieder sehr milde Luftmassen nach Deutschland: Am 16. werden außergewöhnlich milde 18,2 °C erreicht, womit ein neuer Rekordwert für die zweite November-Dekade aufgestellt wird (bisher: 17,0 °C am 11.11.1995). Danach folgt eine unbeständige Phase – durchziehende Tiefausläufer bringen reichlich Niederschläge (vom 19. bis zum 23. alleine 37,0 L/m<sup>2</sup>) und starke Windböen; insgesamt bleibt das milde Temperaturniveau aber erhalten. Am 25. steigt das Thermometer noch bis auf 17,4 °C, womit auch der bisherige Rekord der dritten November-Dekade (15,8 °C am 21.11.1947) übertroffen wird.

Zum Monatsende setzt sich sonniges, mildes Hochdruckwetter durch. Am 30. kommt es jedoch unter Einfluss feuchter Luft zur Hochnebelbildung, sodass die Temperatur es nur noch auf knapp 6 °C schafft.

Das Monatsmittel erreicht schließlich einen Wert von 9,1 °C, das sind 3,0 K mehr als im langjährigen Mittel. Mit 82,7 L/m<sup>2</sup> wird erneut ein Niederschlagsüberschuss (123 %) verzeichnet.

### ➤ **Mit großem Abstand wärmster Herbst seit Aufzeichnungsbeginn**

Das ist die Bilanz der erheblichen Temperaturabweichungen der drei Herbstmonate. Die Mitteltemperatur der drei Monate liegt bei 14,0 °C, damit 3,7 K über dem langjährigen Mittelwert und 1,9 K (!) über dem bisherigen Rekord-Herbst 1982 (12,1 °C)! Dem niederländischen Wetterdienst zufolge ist es mit Abstand der wärmste Herbst seit mindestens 300 Jahren.

➤ **Milder, fast herbstlicher Dezember – Winterwetter Fehlanzeige**

Der Winter 2006/2007 lässt sich besonders viel Zeit – bis Mitte Dezember herrscht deutlich zu mildes, gar frostfreies Wetter vor. An 12 Tagen werden noch über 10 °C gemessen – im vergleichsweise kalten Dezember 2005 kam dies kein einziges Mal vor. Viele Wolken, Regen und kräftiger Wind bestimmen das Wetter am ersten Advent (3.). Am 5. werden 15,7 °C registriert, das entspricht dem fünften neuen Dekadenrekord in diesem Jahr (bisher: 15,6 °C am 04.12.1953). Am 8. zieht ein Randtief („Vera“) unter deutlicher Verstärkung Richtung Norddeutschland und bringt in Bocholt Sturmböen der Stärke 9 (rund 80 km/h). Die beiden Folgetagen (zweites Adventswochenende) zeigen sich unter Zwischenhocheinfluss freundlich mit viel Sonnenschein – am 10. gibt es leichten Bodenfrost –, ehe am 11. die Fronten eines Tiefs mit lang andauernden Regenfällen durchziehen (11,9 L/m<sup>2</sup>).

Zu Beginn der zweiten Monatshälfte setzt sich zwar langsam ein stabiles Hoch über England durch, jedoch werden vergleichsweise feuchte Luftmassen von der Nordsee nach Deutschland herangeführt, die über dem Land abkühlen und für ein Hochnebel-Dauergrau und reichlich Nebel sorgen – am 18. ist es den ganzen Tag beispielsweise neblig-trüb. Die Temperaturen gehen zeitweise auf dezemberübliche Werte zurück, in den Nächten zum 19. und 20. gibt es leichte Nachtfröste bis -2,3 °C.

Auch über Weihnachten bleibt es bei der Hochnebel-Lage, sodass das Fest wieder einmal grün ausfällt. In der Woche zwischen Weihnachten und Silvester zieht das Hoch langsam weiter, ab dem 29. setzt sich wieder Tiefdruckeinfluss mit wechselhaftem, windigem Wetter und milden Temperaturen durch. In der Nacht auf den 31. bringt ein Randtief schwere Sturmböen bis Stärke 10 (rund 90 km/h) erreicht. An Silvester und in der Neujahrsnacht bleibt es windig und mit bis zu 12,4 °C äußerst mild.

Am Ende erreicht das Monatsmittel einen Wert von 6,4 °C – 2,4 K mehr als im langjährigen Mittel. Es fallen 65,8 L/m<sup>2</sup> Niederschlag (90 % des langjährigen Mittelwerts).